



Prof. Dr. Dorothea Schäfer, Forschungsdirektorin Finanzmärkte, Abteilung Innovation, Industrie, Dienstleistung am DIW Berlin

SECHS FRAGEN AN DOROTHEA SCHÄFER

»Kredite im Internet: Starke Gemeinsamkeiten mit traditionellen Kreditnehmern«

1. Frau Prof. Schäfer, immer mehr Menschen nutzen Plattformen im Internet, um Kredite aufzunehmen. Wie viele sind es eigentlich, und wie hat sich die Zahl in den letzten Jahren entwickelt? Weltweit sind mittlerweile über 30 dieser Plattformen aktiv. Die insgesamt vergebene Summe der Kredite beläuft sich nach Schätzungen auf etwa eine Milliarde Euro. Die in Deutschland bedeutendste Plattform Smava hat bis dato insgesamt 6 000 bis 6 500 Kredite vergeben. Das macht in etwa eine Kreditsumme von 50 Millionen Euro und ist nur ein kleiner Teil des Kreditmarktes. Allerdings gibt es permanent steigende Zahlen, das heißt, die Wachstumsraten und die Wachstumsaussichten sind positiv.
2. Was unterscheidet die Kreditgeber im Internet von traditionellen Kreditgebern? Ein traditioneller Kreditnehmer geht in der Regel zur Bank und stellt einen Kreditantrag. Auf der Plattform Smava hingegen stellt man ein Kreditgesuch ins Netz und gibt an, welchen Zinssatz man zahlen möchte. Dann können andere Nutzer, die vielleicht Geld übrig haben, das Kreditgesuch einsehen. Wenn sie mit dem Zinssatz einverstanden sind, dann können sie ihrerseits angeben, wie viel des Kredites sie finanzieren wollen. Das sind in der Regel nicht 100 Prozent, weil normalerweise viele Kreditgeber zusammenkommen, um solch eine Kreditnachfrage zu befriedigen.
3. Welche Personengruppen entscheiden sich für einen Kredit im Internet? Gibt es da Unterschiede zu den normalen Kreditnehmern? Wir hatten erwartet, dass das Ergebnis sehr stark an die Internetnutzung gekoppelt ist und vor allem junge Personen und auch mehr Männer als Frauen auf dieser Plattform Kredite nachfragen. Es stellt sich heraus, dass das bei den Frauen und Männern zwar zutrifft, weil Männer das Internet häufiger nutzen. Allerdings findet man in der Altersstruktur sehr starke Gemeinsamkeiten mit den traditionellen Kreditnehmern.

Zumindest vom Alter her unterscheiden sich traditionelle und Internetkreditnehmer nicht mehr großartig.

4. Wo liegen dafür die Gründe? Bei den jungen Leuten gibt es Zugangsbeschränkungen, weil man ein eigenes Einkommen nachweisen muss, ehe man als Kreditnehmer zugelassen wird. Das könnte dazu führen, dass bei ganz jungen Leuten keine Unterschiede auftreten, weil sowohl Banken als auch Internetplattformen diese Zugangsbeschränkungen haben. Bei den Älteren, vor allen Dingen bei den Rentnern, kann man vermuten, dass sie mehr Zeit haben, um Angebote im Internet zu vergleichen.
5. Warum entscheiden sich so viele Personen für einen Kredit im Internet? Wo liegen die Vorteile? Der Vorteil könnte vielleicht darin liegen, dass man auf der Plattform leichter einen Kredit bekommt und man nicht durch unangenehme Befragungen des Bankangestellten gehen muss. Bei den älteren Kreditnehmern könnte auch eine Rolle spielen, dass Banken bei der Kreditvergabe an ältere Personen sehr vorsichtig sind, weil die geringere Lebenserwartung das Risiko beeinflusst. Hier könnte es im Internet leichter sein, einen Kredit zu bekommen.
6. Wohin wird die Entwicklung gehen? Das kommt stark darauf an, wie sich die Kreditausfälle auf den Internet-Plattformen entwickeln. Wenn sie sich ähnlich entwickeln wie im traditionellen Geschäft, werden sich diese Märkte nicht großartig unterscheiden. Wenn es allerdings zu einem unerwarteten Anstieg der Ausfallraten kommen sollte, dann ist eher zu erwarten, dass stark risikofreudige Leute in die Plattform drängen. Dann könnte es noch einmal eine Veränderung geben. Aber solange sich die Ausfallraten normal entwickeln, sehe ich keinen Grund, warum sich die Struktur der Kreditnehmer auf Smava, die im Mainstream angekommen zu sein scheint, weiter verändern sollte.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
78. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
PD Dr. Joachim R. Frick
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Sabine Fiedler

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Frauke Braun
PD Dr. Elke Holst
WolfPeter Schill

Lektorat

Richard Ochmann
Dr. Ferdinand Fichtner

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Stabsabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.